Den Rio Gorgos im Blick....

Von Llíber durch die Sierra del Castell de la Solana

Rundwanderung

Talort:	Llíber
Ausgangspunkt:	Ortsende Llíber am Rio Gorgos, 160 m
Gehzeit:	ca. 4 – 4,5 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 400 m
Länge:	ca. 10,5 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade, Forstwege
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	mittelschwer
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Llíber
Tipp:	Nicht nach lang anhaltenden Regenfällen unternehmen
Karte:	1:50.000 Benissa 30-32,
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W236

Wie nur Kontraste das Dasein lebenswert machen, das spüren wir, wenn wir von der Küste ins bergige Hinterland fahren. Grüne Wiesen, dunkle Waldflanken, darüber himmelhoch aufragende wuchtige Felsbastionen und eine Vegetation, die ihresgleichen sucht. Hier findet jeder Naturfreund eine Route, die nicht gleich in eine Gewalttour ausartet.

So wie auch bei der nachfolgend beschriebenen Rundwanderung, die vom kleinen Ort Llíber auf entspannenden Wegen am Rio Gorgos entlang führt, um sich letztendlich auf einen 450 m hohen Sattel mitten im Herzen der Sierra Castell de la Solana hoch zu schrauben. Der aussichtsreiche Abstieg auf einem Panoramapfad lohnt der herrlichen Landschaftseindrücke wegen jegliche Mühe.

Anfahrt: Der Ausgangspunkt der Wanderung ist der kleine Ort Llíber, den man von Benissa aus auf der CV 745 erreicht. Parken Sie am Ortsende rechts auf dem betonierten Weg, seitlich des Rio Gorgos (Höhe 160 m).

Von Ihrem Parkplatz rechts des Rio Gorgos wandern Sie entlang des Flusslaufes auf das Bergmassiv zu. Nach Passieren der Kläranlage entwickelt sich der anfangs schlechte Weg zu einem beschaulichen Forstweg, der bestens zum Warmlaufen geeignet ist. Ohne jegliche Anstrengung schlendert man durch das von Bergen gesäumte und mit Rebstöcken, Mandel- und Olivenbäumen bepflanzte Tal. Zweimal durchquert man dabei das Flussbett des Rio Gorgos, das meistens trocken ist, jedoch nach tagelang anhaltenden Regenfällen auch schon mal zum quirligen Fluss werden kann.

Nach 2,8 km, kurz bevor der Forstweg auf die Straße trifft, biegt man nach links auf einen etwas steinigen Weg ab. Man passiert ein schattiges Waldstück, durchquert den Rio Gorgos nochmals und folgt dem schmalen Pfad links oberhalb des Barrancos immer geradeaus weiter. Sehenswert ist unterwegs ein uralter Algarrobo-Baum, um dessen Alter man sich streitet und in dessen Schatten es sich gut rasten lässt.

Schon wenige Minuten später erreicht man einen freien Platz, hier durchquert man nach rechts wiederum das Flussbett und folgt danach dem Camí de Font Aixà nach links. Etwa 20 Minuten lang ist man nun auf diesem idyllischen, wenn auch geteerten Sträßchen unterwegs. Nach 1,75 km erreicht man die ersten Wanderschilder und eine gelb-weiße Markierung, die von hier bis hinauf zum 450 m hohen Sattel unser Begleiter sein wird. Wir folgen der Straße weiter, bis das Wasserbecken der Font Aixà erreicht ist. Der Wasserstand ist sehr wetterabhängig, manchmal ist das Becken prall gefüllt, manchmal aber auch total leer.

Aber egal wie, der Platz unter schattigen Bäumen mit Blick auf die grüne Sierra del Castell de la Solana eignet sich hervorragend für eine Pause, bevor man mit dem Aufstieg beginnt. Dazu folgt man der gelb-weißen Markierung, die sehr idyllisch durch eine urwaldähnliche Vegetation führt. Der Pfad wird mit zunehmender Entfernung steiler, aber kaum jemand wird die Steigmühen beklagen, zu schön und abwechslungsreich ist die Aussicht auf die felsigen Bergketten. An einer beschilderten Verzweigung folgen wir dem PR V 53 auf einem steilen Felsband links aufwärts. Recht fotogen zeigt sich uns dann eine maurische Ruine, die sich stolz mit dem mächtig aufragenden 600 m hohen Gipfel Castell de Aixà als Hintergrundkulisse schmücken kann.

Man ist begeistert von der Vegetation, wilde Oliven wechseln sich ab mit frischen grünen Pinien, Zistrosen und Mastixsträuchern. Genauso begeistert aber ist man auch von der Sicht, die über das grüne Tal hinweg bis zur Küstenlinie reicht. Es sind fast Bilder wie aus der Schöpfungsgeschichte, dazu die Weite und Stille grenzenloser Einsamkeit.

Etwa 1 - 1,5 Stunden wird man für den Aufstieg benötigen, wobei für die letzten Meter eventuell die Hände als Steighilfe gefragt sein können. Wenn man dann nach diesem kurzen interessanten Durchstieg den Sattel in 450 m Höhe erreicht hat, sollte man sich eine Rast gönnen und den Rundblick genießen.

Hier verlässt man die gelb-weiße Markierung und folgt am gut sichtbaren Holzpfehl, leider zurzeit ohne Wanderschilder, dem mit Steinmännchen markierten steinigen Pfad links abwärts. Dieser letzte Abschnitt entwickelt sich zum großartigen Panoramaweg mit Sicht auf die Küstenlinie, den Monolith Ifach, die Bergketten Olta, Cao, Bernia und Ferrer und das fruchtbare Vall de Pop.

Nach einer halben Stunde achtsamen Abstiegs erreicht man eine Fincaruine, die noch von den Zeiten träumt, als rundum alle Berghänge bewirtschaftet waren und hier immer reges Leben herrschte (Höhe 360 m).

Weiter folgt man den weit ausholenden Serpentinien abwärts, wobei der Blick immer wieder auf den wilden Barranco Gorgos und die von Höhlen durchzogenen Felswände fällt, heiß geliebter Spielplatz der Felskletterer. Nach etwa 40 Minuten durchquert man zum fünften und vorletzten Mal den steinigen Rio Gorgos.

Wenn man das nächste hübsche Waldstück hinter sich gelassen hat, trifft man nach der sechsten Fluss-Durchquerung wieder auf die gelb-weiße Markierung.

Hier sollte man dem schmalen Pfad nach rechts folgen, um die von Kletterrouten durchzogenen Wände zum Abschluss noch einmal gebührend aus der Nähe zu besichtigen. Kurz darauf schließt sich der Kreis und eine Einkehr im idyllischen Vall de Pop erleichtert auf liebenswerte Weise die Rückkehr in die Zivilisation.